

M. A. B. C.

**Kürtzliche doch gründliche Verfassung, 1. Von der Päbstischen Meß. 2. Von dem Heil. Nacht- oder Abendmahl. 3. Vom Bleiben/ Einschliessen und Anbeten dieses Sacraments. 4. Vom Fronleichnams-Feste : Wodurch Das Papistische Aberglaubische Wesen/ Irrthümer/ und Abgötterey, so hierin die Römische Kirche begehet, ... aus Göttlicher Heiliger Schrift unwidersprechlich widerlegt wird ...**

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], 1735

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042483272>

Druck Freier  Zugang









# Kürzliche doch gründliche Verfassung,

1. Von der Pöbstlichen Meß.
2. Von dem Heil. Nacht = oder Abendmahl.
3. Vom Bleiben/ Einschliessen und Anbeten dieses Sacraments.
4. Vom Fronleichnam's = Feste.

Wodurch

Das Papistische Aberglaubische Wesen/ Irrthümer/ und Abgötterey, so hierin die Römische Kirche begehret, und vom Pabst, allen zu thun befohlen wird, aus Göttlicher Heiliger Schrift unwidersprechlich widerlegt wird;

Allen rechtglaubigen Evangelischen Christen zum Abscheu, und Verwahrung vor solche Gräuel, wohlmeynend heraus gegeben und zum Druck befördert

von

M. A. B. C.

Gedruckt Anno Ärz Christianz MDCCXXXV.

89. 3966.









## Das erste Capitel.

# Von der Päpstlichen Meß.

Was ist der Haupt-Streit zwischen denen  
Evangelischen und denen Römisch-Ca-  
tholischen von der Meß?

**E**s ist eigentlich der Haupt-  
Streit zwischen Ihnen, nem-  
lich: Ob das heilige Abend-  
oder Nacht-Mahl ein wahrhafft-  
tiges äußerliches Versöhn-Opffer  
sey, darinnen der Leib Jesu Christi dem  
Himmelischen Vatter aufgeopfert werde für  
die Lebendigen und für die Todten, welches  
zwar die Päpster sagen, wir aber kön-  
nen solches in Gottes Wort ungegrün-  
detes Versöhn-Opffer keineswegs billi-  
gen, noch annehmen, wie aus folgenden  
Haupt-Ursachen klar erhellen wird.

I. Dieweil in der Stiftung des hei-  
gen Nachtmahls, Christus Jesus nicht  
ein



ein Opffer, sondern ein Sacrament eingesetzt: so gebühret sich nun nicht, daß wir Christi Ordnung verändern. Denn im Sacrament gibt GOTT uns: Im Opffer aber geben wir GOTT; was derowegen ein Opffer ist, das kan kein Sacrament seyn: Und was ein Sacrament ist, das kan kein Opffer seyn.

2. Es ist kein Wort auch zu finden, darinnen der HERR Christus dergleichen Meß-Opffer gestiftet hat.

3. Die H. Schrift weiß nur von einem Versöhn-Opffer, von einem Schuld-Opffer, nemlich von dem Leiden und Sterben Jesu Christi. Hebr. 10. Mit einem Opffer hat Er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden.

4. Die Meß wird so oft gehalten und wiederholet: Was aber so oft wiederholet wird, das kan kein Versöhn-Opffer seyn, wie in demselben 10. Cap. ad. Hebr. zu sehen ist, da also steht: Alle Jahr muß man Opffern, immer einerley Opffer, und kan nicht, die da opffern, vollkommen machen, sonst hätte das Opffern aufgehört.

Item. Ein jeglicher Priester ist eingesetzt, daß er alle Tage GOTTES-Dienst pflege, und oftmahls einerley Opffer thue, welche nimmer konnten die Sünde wegnehmen. Dieser  
aber



aber (Christus) hat ein Opffer für die Sünde geopffert, das ewiglich gilt.

Diß ist der Unterschied zwischen dem Opffer Jesu Christi, und den Opffern des alten Testaments, daß jenes nur einmahl geschehen, diese aber oft und vielmahls.

5. Wenn Christus in der Meß aufgeopffert würde, und sich im Nachtmahl aufgeopffert hätte, so wäre Er nicht nur einmahl, sondern aufs wenigste zweymahl geopffert worden: Einmahl im Sacrament, das andremahl am Stamme des Creuzes. Diß aber ist klar wider die heilige Schrift, welche bezeuget, daß der Herr Christus nur einmahl sich aufgeopffert habe. wie Hebr. 9. zu lesen ist, da also stehet: Am Ende der Welt ist er einmahl erschienen, durch sein eigen Opffer, die Sünde aufzuheben. Und wie den Menschen ist gesetzt, einmahl zu sterben, darnach aber das Gerichte: Also ist Christus einmahl geopffert, wegzunehmen vieler Sünde. So kan es ja nicht seyn, daß sich Christus im Abendmahl noch einmahl aufgeopffert habe, oder Er müste sich am Stamme des Creuzes nicht aufgeopffert haben, welches kein rechter Christen-Mensch sagen wird.

6. Weil kein Blut Vergiessen in der

A 3

Meß



Mess geschicht, so kan die Mess kein Opffer seyn, daß die Sünde ausbüffet. Denn also stehet abermahl Hebr. am 9. Ohne Blut Vergiessen geschicht keine Vergebung der Sünden.

7. So oft Christus geopffert wird, so oft muß Er leiden, Hebr. 9. v. 26. Nun hat Er ja nur einmahl gelitten, Er ist gestorben einmahl, stirbet und leidet hinfort nicht mehr, zu Röm. am 6. daraus auch unwidersprechlich folget, daß Er in der Mess nicht aufgeoffert wird.

8. Hat der HErr Christus das Heilige Sacrament des Abendmahls eingesetzt, nicht für die Verstorbenen, sondern für die Lebendigen, für diejenigen, die noch Essen, noch Trinken, noch Reden, den Todt des HErrn verkündigen, und sich selbst prüfen können. Die Mess aber soll ein Opffer seyn für die Verstorbenen, welches ja mit der Einsetzung des HErrn Christi nicht übereinstimmt.

9. Wird gar zu grosse Krämercy mit der Mess getrieben, die arme Leuth schändlich um ihr Geld betrogen, welches sie für die Pabstische Mess geben; da sonst diese geistliche Gaben, als zur Vergebung der Sünden, 2c. ums Geld nicht verkaufft



kaufft werden, wie zu sehen in Apostolischen Geschichten am 8. Capitel.

10. Seyn viel Irrthümer in der Mess, viel eitele, lächerliche, viel unnütze Sachen, die alle dem Heiligen Abendmahl mit grossem Frevel zugelegt werden. Als, daß aus einem Sacrament ein Opffer gemacht wird, daß des HErrn Christi einiges Versöhn-Opffer sehr vergerin- gert, und verschmälert wird, daß sie eine Vergebung der Sünden erdencken, ohne Blut-Vergieffen, daß sie allerley Gesticulationes und lächerliche Geberden gebrauchen; bald thun sie, als ob sie schlaf- fen, bald neigen sie sich gar nieder, bald murmeln sie heimlich, bald schreyen sie laut, und was dergleichen lächerliche und unnütze Gebärden mehr seyn. Inson- derheit aber der Canon Missaricus, oder die Gebet, so bey der Mess geschehen, seyn überaus Gottes-lästerlich, und wider Christum Jesum: Denn sie beten, Gott wolle ihm lassen diß Opffer des Leibs und Bluts Jesu Christi so wohl gefallen, als die Opffer Abels und Melchisedecks; Ist dann Christus bey Gott dem Vater in Ungenad? Daß nun die Päbstische Mess- Pfaffen erst Ihn bey dem Vater vorbit-



ten müssen? Muß dann nun der Herr Christus auch dem Vater nicht angenehmer seyn, als das Opffer Abels, welches ein Lämmlein etwan mag gewesen seyn? Ja, wenn diß Gebet sollte gelten, so müßte Christus gar nicht Gott gefallen, weil sie beten: Er soll Ihm gefallen, wie das Opffer Melchisedeck. Diweil nun kein Opffer des Melchisedecks in der Bibel stehet, so hat es auch nicht gefallen können, dann keines gewesen ist. Ferner bitten sie Gott, Er wolle den Engeln befehlen, daß sie den Leib Christi für sein Angesicht bringen. Was ist nun das? Ich hätte gemeynnt, Christus bedürffte es nicht, daß Ihn die Engel erst in den Himmel helfen sollten: Dann Er ist ja der Herr des Himmels: Er ist zuvor im Himmel. Er ist zuvor bey, ja in dem himmlischen Vater. Joh. am 14. Ich habe geglaubt, Christus sey nur einmahl gegen Himmel gefahren, und weiche nimmermehr von seinem Vater, was dörffen Ihn dann erst die Engel zum Vater bringen? Oder hat vielleicht Christus zwey Leiber? Einen, der in Person des Worts gegen Himmel gefahren; Den Andern, den die Engel in der Mess, in den Himmel führen.

Sol



Solche, und dergleichen abscheuliche  
Irrthümer mehr, werden alle auf einem  
Hauffen in der Pöbstlichen Meß gefun-  
den.

Zum Eilfften: So lauffen viele  
Contradictiones mit unter in der Meß,  
viele widerwärtige Lehren und Reden.  
Dann wie schickt sich es, daß die Meß ein  
rechtes Opffer, und zwar ein Versöhn-  
Opffer seyn solle, ohne Blut. Ist das  
auch jemahls erhöret? Die Meß soll ein  
sichtbarliches Opffer seyn, und das,  
was da geopffert wird, kan man doch nicht  
sehen? Christus wird geopffert, und doch  
unvollkommen für die Sünde der Welt,  
das ist ja alles widereinander. Und denz  
noch sind die Papisten so blind, daß sie sol-  
che Greuel nicht sehen, noch erkennen wollen.

Sie sprechen: Die Meß sey je und allezeit  
im Gebrauch gewesen, und Herr D. Lu-  
therus bekenne es auch selbst:

Daß eine Meß je und allezeit in der  
Christlichen Kirchen gewesen, bekennen  
wir in der Apologia der Augspurgischen  
Confession deutlich: Aber daraus folget  
nicht, daß die Pöbstliche Meß, wie sie  
jetzt gehandelt wird, so lang im Brauch  
gewesen; Derowegen solle man wohl in



acht nehmen, was wir meynen durch das Wort Meß, nemlich, das Heil. Abendmahl, wie dasselbe in der Catholischen Kirchen, mit Christlichen Ceremonien gehalten worden. Diß ist allezeit gewesen, die Pabstler aber meynen durch die Meß was anders, nemlich ihr vermeyntes Opfer, von welchem sie mit Grund der Wahrheit nicht sagen dörfen, ob sie es schon sagen, daß es allezeit in der Kirchen Gottes gewesen ist. Denn Bellarminus, der fürnehmsten Jesuiten einer, beweiset, daß 800. Jahr nach Christi Geburt, die Meß erst also gehalten worden mit solchen Umständen, wie sie jetzt gehalten wird. Wiewohl er nun viel falsches mit eingemenget hat, so ist doch so viel daraus zu schliessen, daß er ihm nicht getrauet hat zu sagen, wie andre thun: Die Meß sey von Christi Einsetzung an, biß auf jeko, jederzeit also gehalten worden. Welches auch Pabst Gregorius Magnus, der Erste dieses Namens, im Regist. 7. Buch, 63. Cap. Und der Pabstliche Historicus Platina, da er von Pabst Sixti des Ersten Leben redet, bezeugen, und klar sagen, daß es zuvor, bey Haltung des Sacraments, sein einfältig, und Christlich



lich hergegangen sey, biß nunmehr ein Pabst nach dem Andern mehr darzu geschmiedet, und gesetzt hat. So dann, das die Pabstler selbst bekennen, mit was Gewissen dörrffen dann etliche unter ihnen öffentlich schreiben, die Pabstliche Meß sene allezeit in der Kirchen Christi also üblich gewesen, wie sie jezo im Pabsthum, welches gar zu sehr die Wahrheit gespahret heist.

Das Oster-Lämmlein im Alten Testament ist ein Opffer gewesen: Das Sacrament aber des Heil. Nachtmahls, welches durch das Osterlamm bedeutet worden, ist alsobald an statt des alten Osterlammis eingesetzt worden, darum ist es ja so wohl ein Opffer, als jenes.

Antwort: Erstlich wird in H. Schrift das Osterlamm nirgend eigentlich ein Opffer genennet: Auch kein Versöhnungs Opffer. Dann dieselben Opfer mußten allein von den Priestern auf dem Altar geopfert werden, mit gewissen Ceremonien. Dieses Oster-Lamm aber, ist nicht allein von den Priestern geschlachtet worden, sondern auch von allen Hausvätern, und zwar nicht auf dem Altar allein, sondern durch alle Häuser, in allen Häusern





Häusern mit viel andern Ceremonien, als die im Versöhn-Opfer gebräuchlich waren. Über das stehet im 2. B. Mos. am 8. Cap. Daß kein Opfer in Egypten könne geopfert werden, wegen der Egypter Greuel; weil aber das Oster-Lamm in Egypten geschlachtet, so muß folgen, daß es kein eigentliches rechtes Opfer sey gewesen. Und hilft nicht, daß man aus dem blossen Schlachten wollte beweisen, daß das Oster-Lamm ein Opfer seye gewesen, dann es ist nicht zum Opffern, sondern zum Essen geschlachtet worden.

Zweitens: Das Sacrament des H. Abendmahls ist nicht eigentlich durch das Oster-Lamm bedeutet worden, sondern Christus Iesus, der für uns am Creuze, als ein unschuldig Lamm, sollte geschlachtet werden. Es. 53. 1. Cor. 5.

Drittens: Und ob gleich das Sacrament des Heil. Nachtmahls dem Oster-Lammlein succediret, und an dessen Statt im Neuen Testament eingesetzt worden, so folget doch nicht, daß darum es einerley Art seye des Neuen Testamentes, wie des Alten.

Wann nun gleich das Oster-Lamm im Alten Testament wäre geopfert worden, müste



müſte darum nicht folgen, daß auch Chriſtus im Sacrament des Abendmahls aufgeopfert werde, weil dieſes Sacrament an Statt des Alten kommen iſt. Sonſten müſte auch folgen: Die Tauff iſt an ſtatt der Beſchneidung kommen, darum, wie in der Beſchneidung des Alten Teſtamentes die Vorhaut beſchnitten, und Blut vergoffen ward, alſo muß auch in der Tauffe eine Beſchneidung und Blutvergieſſung ſeyn. Und wann das gilt, ſo kan man mit Recht alſo die Päßtler preſſen: Im Oſter-Lämmlein iſt die Opfferung geſchehen mit Blutvergieſſen: So muß folgen, daß auch in der Meß die Opfferung mit Blutvergieſſen geſchehen ſoll. Welches aber nicht geſchicht, was werden oder ſollen ſie hiez zu ſagen? Es iſt derowegen am ſicherſten, daß man glaube und wiſſe, daß das Oſter-Lamm im Alten Teſtament, ſey ein Vorbild gewefen des Oſter-Lammes im Neuen Teſtament, welches am ſtamme des Creuzes geſchlachtet worden iſt, und nicht ein Vorbild des Meß-Opfers.

Die





Die Päßler sagen: Christus am Creuze seye nicht das angedeutete Oster-Lamm, dieweil da kein Essen wäre verrichtet worden, das Alte Oster-Lamm aber hätte man gegessen.

Sie reden Sonnenklar wider die Schrift, welche bekennet, daß Christus am Stamme des Creuzes durch das Oster-Lamm bedeutet sey, Esaiä am 53. und auch sonderlich, Joh. am 19. In der 1. Cor. am 5. Das Essen betreffend, ob man zwar den geschlachteten Christum Jesum nicht also leiblich isset, wie man im Alten Testament das Lamm gegessen, so isset man ihn doch durch den Glauben, Geistlich, welches die Schrift auch Essen heisset, Joh. am 6. Ich sage von dem Leiden Jesu Christi, wie dasselbige gegessen wird, nicht von dem Leib im Heil. Sacrament, welchen wir zwar Geistlich, doch auch Mündlich essen. Dieser Einwurff deren Päßler taug durchaus nichts, ob schon er hoch bey ihnen gehalten wird.

Wie, wenn aber Christus in der Mess geschlachtet wird, incruento modo, unblutiger weise, denn sonst hätte man Christum nicht essen



essen können wann er nicht geschlachtet wäre worden, wie auch im Alten Testament man kein ungeschlachtetes Lamm hat essen können?

Also geben zwar unsre Widersacher für, aber sehr ungeräumt. Denn woher wollen sie doch beweisen, daß Christus im Abendmahl geschlachtet worden auf unblutige Weise? Ist auch irgend ein Buchstabe in ganzer Heil. Schrift darvon vorhanden? Wie oft ist dann Christus geschlachtet worden? Die Schrift sagt nur Einmahl: Die Papisten aber sagen, Zweymahl: Erstlich im Sacrament, zum andern, auf dem Stamme des Creukes. Sollen wir denn also Gottes Wort fahren lassen? Daß sie aber fürgeben: Sonst hätte man Christum nicht essen können, wann Er nicht wäre geschlachtet worden. Darinnen zeigen sie an, was für grobe fleischliche Capernaitische Gedanken sie im Kopff haben, von der Nießung im Heil. Sacrament. Meynet denn ihr Papisten, daß es mit dem Essen des Leibs Jesu Christi im Heil. Abendmahl also zugehe, wie mit dem Essen des Oster-Lamms im Alten Testament? Da behüte Gott vor! und was ist es nöthig, daß mit dem  
Es



Essen des Leibes Christi eben also zugehe, wie mit dem alten Oster-Lamm? Seynd wir doch nun von den Jüdischen Ceremonien frey gemacht, mitlertweil würden wir auch bitterer Salsen, und anders darzu gebrauchen, und mit Gürteln um die Lenden gegürtet seyn müssen.

Über das frage ich: So sich Christus im Abendmahl für die Sünde aufgeopfert hat, warum hat Er sich am Stamme des Kreuzes für die Sünde wieder aufgeopfert? Wo bleibet das Wort der Schrift, Er seye nur einmahl aufgeopfert worden, habe uns durch EinOpffer, ewigerlöst von Sünden? Welches so oft in der Epistel an die Hebr. geschrieben stehet.

Die Kirch ist sichtbarlich, und muß sichtbarliche Sachen haben, dadurch sie im Glauben gestärcket werde?

Daraus folget nicht, daß darum die Meß eben diß sichtbarliche Hülffs-Mittel sey; last uns bleiben bey denen Mitteln, die Iesus Christus uns eingesetzt hat, nemlich bey denen Hochwürdigen Sacramenten, die auch sichtbarlicher weise administriret, und ausgetheilet werden.

Da



Da aber die Papisten so sehr auf diß Argument dringen wollen, so kan man ihnen mit Grund eben diesen Einwurff entgegen setzen, also: Alle Opffer des Alten Testaments waren also beschaffen, daß Dasjenige, so geopffert worden, auch gesehen ward. Wann nun die Mess ein rechtes äußerliches Opffer ist, so muß folgen, daß man Dasjenige, was geopffert wird, sehen kan.

Nun wird aber ihrem Vorgeben nach, der Leib Jesu Christi geopffert, der nicht gesehen oder gemercket wird. Und haben sie in der Mess also kein wahres sichtliches Opffer. Dieses Argument sollen sie wohl unaufgelöst lassen, mit dem Brod und Wein dörfen sie nicht aufgezogen kommen, denn sie bekennen selbst, daß sie nicht Brod und Wein, sondern den Leib Jesu Christi aufopffern.

Soll denn im Neuen Testamente gar kein Opffer seyn? Die Schrift gedencet ja etlichmahls der Opffer?

Die Schrift gedencet es ja, aber in Ewigkeit wird man nicht finden, daß eines solchen Päpstischen Mess-Opffers gedacht werde. Daß ist so gewiß, so war Gott, Gott ist. Sondern andre Opffer  
B fer



fer werden mit klaren Buchstaben genennet, als:

1. Das einzige Versöhn-Opffer, welches Iesus Christus am Stamme des Kreuzes verrichtet hat. zun Hebr. 9. u. 10.

2. Wird das Amt des Evangelii auch ein Opffer genennet, Röm. 15. Da S. Paulus also schreibt: Ich soll ein Diener seyn Christi unter die Heyden, zu opffern das Evangelium GOrtes, auf daß die Heyden ein Opffer werden, GOtt angenehme, geheiligt durch den Heil. Geist. Da wird nicht allein das Evangelium, sondern auch die Heyden werden ein Opffer verblümter Weise genennet, wie auch zun Philipspern am 2.

3. Werden die Gebet der Heiligen ein Rauchwerck und Opffer genennet, in der Offenb. am 5. und 8. Cap. und sonst an vielen andern Orthen.

4. Wenn man GOtt lobet, und dem Dürfftigen mittheilet, das heist die Schrift ein Opffer, Hebr. 13. Da also stehet: Lasset uns nun opffern durch Ihn das Lob-Opffer GOtt allezeit, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Nahmen bekennen, wohl zu thun, und mitzutheilen vergesse nicht, dann solche Opffer gefallen GOtt wohl.

5. Wann



5. Wann man ein Christlich Leben führet, das heisset die Schrift auch ein Gott wohlgefälliges Opffer. S. Paulus zum Röm. am 12. schreibt also: Ich ermahne euch liebe Brüder durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begeben zum Opffer; das da lebendig, heilig, und Gott wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottes-Dienst. Aber daß das Heil. Abendmal ein einig mahl sollte ein Opffer in Heil. Schrift genennet werden, das kan in alle Ewigkeit nicht erwiesen werden.

Unsere Gegenpart bemühet sich aus Actorum am 13. Cap. zu erzwingen, daß die Aposteln haben geopffert, der Text lautet also: Da sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondern mir aus Barnabam und Saulum ꝛc. Wie ein lächerlicher Beweis? Kan dann dem Herrn nicht gedienet werden, als nur mit dem Mess-Opffer? Kan man Ihm nicht dienen mit Beten, Singen und Predigen? Muß dann das Wort (λειτοργεῖν) oder dienen, wie es hie gesetzt, nichts anders heissen, als Mess-halten? S. Paulus der drauchet eben das Wort, das hier stehet, aber nicht vom Mess-Opffer, sondern vom Amt des Heil.



Evangelii: Sagt, er sey ein *λειτουργός*, ein Diener Jesu Christi unter die Heyden, 2c.

Daraus unwidersprechlich zu schliessen, wie das Wörtlein *λειτουργεῖν* nicht von dem Meßhalten müsse verstanden werden. Und möchte ich gern wissen, weil stehet von vielen, da sie dann dem Herrn dienet, ob die Papisten meynen, daß man viele Messen damahls geschmiedet habe? Sogar keinen Grund können sie aufbringen.

In der Kirchen Gottes ist das Wort Liturgia erst gebraucht worden für das Kirchen-Amt, für die Action des Heil. Abendmahls, biß es endlich die Romaniſten auf ihr erdichtetes Opfer, wie das Wort Meß, gleichfalls gezogen haben.

In Summa, es bleibt darbey, *λειτουργεῖν* Dienen, muß sonsten nirgends Meßhalten heißen, als nur bey denen Papisten, sonsten, sage ich, nicht, weder in Heil. Schrift, noch anderswo.

Es ist gleichwohl das Hochwürdige Sacrament jederzeit von den Vätern, und der Kirchen ein Opfer genennet worden?

Antwort: Erstlich ist das gewiß, in  
Der

Schrift wird es kein Opffer, vielweniger ein Meß-Opffer genennet. Zwentens, was die Väter und die Kirche betrifft, bekennen wir, daß sie das Heil. Abendmal je zu Zeiten ein Sacrificium, oder Opffer genennet haben, aber nicht ein solches Opffer, wie die Meß, sondern auf die Weise, wie das Predig-Ampt, wie das Beten, wie das Allmosen geben, ein Opffer genennet wird. Und haben die Heil. Väter in der ersten reinen Kirchen mit dem Wort Opffer, fürnemlich darauf gesehen.

1. Dieweil alle Gottes-Dienst insgemein auf Lateinisch können genennet werden, Sacrificia à faciendo Sacra.

2. Wegen der Gebeth, so bey diesem Heil. Sacrament verrichtet werden, als die rechte Opffer des Mundes, die rechte Lob-Opffer. (Hebr. am 13.) 3. Wegen der Allmosen, dieman auch vor Zeiten bey Austheilung des Heil. Sacraments, von Erstlingen der Früchte geopffert hatte. Dahin haben sie mit dem Wort (Opffer) in diesem Sacrament gesehen; Aber, daß die Heilige reine Väter sollten das Abendmal für ein solches Versöhn-Opffer gehalten haben, wie die jetzige Meß ist, das



tan nimmermehr mit Wahrheit bewiesen werden. Die Väter haben das Wort Opfer, abusive und Methaphoricè gebraucht, die Papisten aber brauchen es propriè, gar eigentlich, wie sonst das Wort Opfer genommen wird, das ist ein grosser Unterschied.

Endlich, wann sie ja mit den Schrifften, dieses oder jenes Alt: Vaters nicht aufhören wollen, so sagen wir, es sey nicht genug, daß man beweise, dieser oder jener habe das Abendmal ein Opfer genossen, sondern man beweise es, daß Jesus Christus sein Saerament für ein Opfer gehalten habe; Auf Jesum seyn wir bescheiden, von dem sagt der Himmlische Vater: Diß ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe, Den sollt ihr hören. Matth. 17. Darum laßet uns sagen, wie S. Paulus spricht zu Röm. am 15. Cap. Also, ich darff nicht reden, wo dasselbige Christus nicht durch mich würcket.

Weil Christus ein Hoherpriester ist ewiglich,  
So muß er ja auch ein ewig-währendes  
Opfer haben:

Antwort: Das Heil. Opfer, welches  
Er am Stamme des Kreuzes seinem  
Himm:

Himmliſchen Vater geopffert hat, iſt, und bleibet ewig; was ſeine Krafft und Würckung belangen thut, ob ſchon es nur einmahl geopffert iſt. Und bleibet der Herr Chriſtus ein Hoher-Prieſter ewiglich, nicht wegen der Meß, daß Er immer müſſe geopffert werden, ſondern aus dreier Urſachen halben, welche die Schrift bezeigt.

1. Dietweil Er ewiglich bleibet.
2. Weil Er immerdar kan ſelig machen, die durch Ihn zu Gott kommen.
3. Weil Er immerdar lebet, und bitzet für uns.

Wie mit ausdrücklichen Worten, in der Epistel an die Hebr. am 7. alſo ſtehet: Jener ſind viel Prieſter worden, darum, daß ſie der Tode nicht bleiben ließ, Dieſer aber darum, daß Er bleibet ewiglich, hat Er ein unvergänglich Prieſterthum, daher Er auch ſelig machen kan immerdar, die durch Ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar, und beztet für ſie.

Daß Er aber wegen ſeines Prieſterthums müſte noch immerdar opffern, das bezeuget die Schrift nirgends. Und iſt nicht wahr, daß Chriſtus in der Meß,



dieser Gestalt sein Priesterthum mit ver-  
richtete, weil in der Mess nicht Er sich  
selbst dem Vater, sondern der Mess-  
Pfaff Ihn aufopfert. Wir wissen aus  
dem Wort Gottes, daß Christus sich  
nicht wollte mehr dann einmahl opfern,  
Dann also stehet in der Epistel an die  
Hebr. am 9. Cap. Nicht, daß Er  
(Christus) sich oftmahls opffere, gleich wie  
der Hohenprieester gehet alle Jahr in das Hei-  
lige mit frembden Blut, sonst hätte Er offte  
müssen leiden, von Anfang der Welt her.  
Nun aber am Ende der Welt, ist Er ein-  
mahl erschienen, durch sein eigen Opfer die  
Sünde aufzuheben.

Darbey lassen wir es in Christlicher  
Einfalt bleiben, und bitten Gott, Er  
wolle uns ja von seinem Wort nicht ab-  
weichen lassen.

Es wird gleichwohl noch bey der Mess viel  
Gutes gefunden, und wird darinnen des Lei-  
dens Jesu Christigedacht; so muß die Mess  
ja nicht so gar zu verwerffen  
seyn:

Antwort: Ja, wann lauter Gutes in  
der Mess wäre, so sollte man sie nicht ver-  
werffen; Das Kyrie, das Halleluja,  
das Gloria in Excelsis, und andre Christ-  
liche Sachen, verdammen wir nicht. Ob  
auch



auch schon diese gute Sachen darben seyn, so machen sie doch die Meß nicht gut. Welches aus einem Gleichniß kan abgenommen werden: Bey der Zauberey wird auch gutes gefunden, nemlich der Nahme der Heiligen Dreyfaltigkeit, dieser Nahme in sich selbst bleibet gut: Aber die Zauberey ist darum nicht gut, weil sie diesen edlen Heiligen Nahmen mißbrau- chet, und andre verfluchte, verdammte Sachen einmenget. Also auch vorermeld- te Stück in der Meß seyn gut; der Nahme Iesus, und dessen Gedächtniß ist gut: Aber es seyn mehr Stück bey und in der Meß, nemlich die Abgöttische An- rufung der Heiligen, die oben erzählte Ottes Lasterungen, daß der Pfaff für Christum bey dem Himmlischen Vater eine Vorbitt thut, und welches das al- lergräulichste ist, daß das Hochwürdige Sacrament in ein solch Opfer verändert, Christus mit seiner höchsten Schmach von den Meßpfaffen, so offtmals ver- meintlich aufgeopfert, und mit Geld von denen Leuten erkaufte wird.

Welches sich mit dem Kyrie, und an- dern guten Sachen nicht beschöner oder bemänteln läßet.



Aus diesem allem nun, was bishero aus Gottes Wort, und gründlicher Wahrheit ist gesaget und erwiesen worden, sollen ja die Papisten vermahleneins die Augen aufthun, und sehen, wie die Mess nicht allein ohne Gottes Wort, sondern auch wider dasselbige eingeführet worden, und sich billig schämen, hienin weiter zu zweifeln. Dann es ist ja nicht genug, daß sie ihre Leute nur dahin weisen, die Kirche habe allezeit ihre Mess angenommen, und von den Aposteln empfangen, welches sie falsch und nur mit bloßen Worten sagen, denen Einfältigen einen blauen Dunst für die Augen machen, aber in Ewigkeit nicht erweisen können. Welches ihnen hiemit Troß gebotten sey, daß sie sollen aus Gottes Wort, und den alten Vätern in der ersten Kirchen erweisen, daß das H. Abendmahl eigentlich ein Opffer, ja ein Versöhn-Opffer, und zwar nicht für die Lebendigen allein, sondern auch für die Todten sey. Und daß Christus Iesus im Abendmahl sich unblutiger Weise selbst geschlachtet, selbst geopffert, und daß Er folgendes in der Mess von den Mess-Opffern also soll unblutiger Weise, *in cruendo modo*, geschlachtet und geopffert



fert werden, befohlen habe, welches alles die Papisten in ihrer Meß fürgeben. Wann dieses von ihnen erwiesen wird aus der Schrift, oder aus den alten Vätern der ersten Kirchen, so wollten wir die Meß annehmen, und ihnen zufallen.

Aber, das ist so gewiß, so wahr Gottes Wort wahr ist, daß die Päpstischen Meß-Pfaffen dieses allesamt auf einen Haufen nimmermehr beweisen, und erzwingen können. Gott befehle, die zu befehren seyn, daß sie die Augen aufthun, und von diesem Gräuel, den Daniel am 12. Cap. Weissaget, errettet werden, in Jesu Nahmen, Amen.

Weilen nun aus angeführten gründlichen und unwidersprechlichen Beweisthümern Göttlicher H. Schrift satzsam erwiesen worden, daß unser Theurster Heiland Jesus Christus, bey Einsetzung des Hochwürdigsten Sacraments kein Opffer aus seinem allerheiligsten Leib und Blut gemacht hat, so ist nun aus Gottes Wort zu erweisen, was dann eigentlich das Heilige Abendmahl seye; folget also

Das



Das zweyte Capitel.  
Von dem Heiligen Nacht-  
oder Abendmahl.

Was ist das Sacrament des Nacht- oder  
Abendmahls Jesu Christi?

**E**s ist der wahre Leib und das wahre  
wesentliche Blut Jesu Christi, un-  
ter und mit dem gesegneten Brodt und  
Wein, uns Christen hie auf Erden zu es-  
sen und zu trincken von Christo Jesu  
selbst eingesetzt, wie solches die Heil.  
Evangelisten Matth. am 26. Marcus  
am 14. Lucas am 22. und der Heil.  
Apostel Paulus in der ersten Epistel an  
die Corinthen am 11. Capitel bezeugen.

Wie viel seyn wesentliche Theil in diesem  
Sacrament?

Zwey, 1. Ein irdischer, sichtlicher, als  
Brodt und Wein: Zum andern, ein  
Himmlicher, unsichtbarer, und doch  
wahrhaftig: hier auf Erden gegenwärti-  
ger, als nemlich der wahre Leib, und das  
wahre Blut Jesu Christi.

Sein

Seyn dann diese zwey Theil zusammen vereiniger?

Durch die erste Einsetzung des HErrn Jesu Christi seyn sie im Gebrauch des Heil. Sacraments vereiniger, also, daß ich von diesem gesegneten Brodt, im Gebrauch und Nießung wahrhaftig sagen kan, daß es sey eine Gemeinschaft des Leibes Christi. Von dem gesegneten Kelch, im gestifteten Gebrauch, daß er sey eine Gemeinschaft des Bluts Jesu Christi, wie S. Paulus saget in der ersten an die Corinthier am 10. und solches rühret her aus der Sacramentlicher Vereinigung.

Wie beschreibet man solche Vereinigung?

Also, daß sie seyn eine wahrhaftige Vereinigung des gesegneten Brodts mit dem Blut Christi, da, Krafft der ersten Einsetzung Jesu Christi, im ordentlichen Gebrauch und mündlicher Nießung des Heil. Sacraments, mit Brodt und Wein der wahre Leib, und das wahre Blut Jesu Christi wesentlich genommen wird.

Ja



Ist es nicht eine solche Vereinigung, da das Brodt in dem Leib Christi wesentlich verwandelt, und der Wein gleichfalls wesentlich in das Blut Jesu Christi verändert?

Nein: Also lehren zwar die Papisten von ihrer Transsubstantiation, oder Verwandlung der irdischen Elementen in die Himmlische Substantien oder Wesen: Als ob nach der Segnung kein Brodt, kein Wein mehr da wäre, sondern lauter Leib, lauter Blut: Ja, das Brodt ganz und gar kein Brodt mehr sey, in seinem Wesen, sondern verwandelt in den Leib und Blut Jesu Christi.

Diese Lehr ist falsch. Wir lehren aus Gottes Wort eine solche Vereinigung des Brodts mit dem Leib, des Weins mit dem Blut, daß zwar im Gebrauch die beyde Theil bey einander unzertrennlich seyn, und weder das Brodt ohne den Leib, im ordentlichen Gebrauch genommen werde. Aber nichts destoweniger die zweyerley Substantien und Wesen unvermengt bleiben, und das Brodt wahrhafftig Brodt, der Wein, wahrhafftig Wein in seinem eigentlichen Wesen  
bleib

bleibe, dardurch dann etliche Irrthümer verhütet werden.

Was sind das vor Irrthümer?

Fürs Erste, von der Transsubstantiation, oder Verwandlung, welche die Papisten in ihrem Concilio zu Trient Sessione 13. Cap. 4. also beschreiben: Daß sie sey eine wesentliche Verwandlung, dardurch Brodt und Wein nach ibrem Wesen in das Wesen des Leibs und Bluts Jesu Christi verwandelt werde.

Durch Sprechung der Wörter: Das ist mein Leib, also, daß das Wesen des Brodts und des Weins gar zu Nicht gemacht werde, und außershalb dem bloßen Geschmack und äußerliche Gestalt nichts von Brodt und Wein da seye.

Wie widerlegt man diesen Irrthum?

1. Hieraus, dieweil er keinen Grund hat in gantzer Heil. Schrift, welches die Papisten einige selbst bekennen müssen.

2. Ist es unlaugbar, daß diese Verwandlung erst im Concilio Lateranensi Anno 1215. endlich ist vom Pabst geboten worden zu glauben.

3. S. Paulus in der 1. Corinthier am 10., nennet das gesegnete Brodt, und  
gez



gesegneten Kelch eine Gemeinschaft des Leibs und Bluts Jesu Christi.

Soll das Brodt eine Gemeinschaft seyn des Leibes Christi, so muß das Brodt ja ein Brodt seyn und bleiben, damit es eine Gemeinschaft eines andern, nemlich des Leibs Jesu Christi seyn möge. Nam Communicatio ad minimum est inter duo. Die Worte des Heil. Apostels Pauli lauten also: Der gesegnete Kelch, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi, und das Brodt, das wir brechen, ist es nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

Zu mehrer Erklärung gebe man Achtung auf diß Exempel: Das Wasser, welches zu Cana in Wein verwandelt, kan nicht seyn eine Gemeinschaft des Weins, sondern ist wahrer Wein, dieweil es in Wein verwandelt worden. Und also, wann das Brodt in den Leib verwandelt wäre, so könnte es keine Gemeinschaft des Leibes seyn, sondern der Leib selbst, und also würde der Leib eine Gemeinschaft seyn desselbigen Leibes, welches in aller unerhört ist.

4. Es widerlegt der Heil. Paulus diese Verwandlung auch hiermit, in dem er, nachdem das Brodt allbereit gesegnet, doch das gesegnete Brodt, ein Brodt nennet, und zwar offtmals, wie zu sehen in der 1. an die Cor. am 10. und 11. Cap. Wann aber nach der Seegnung das Brodt kein Brodt mehr wäre, oder in den Leib wesentlich verwandelt, so dörffte der Apostel nicht sagen: Wer das Brodt isset, sondern, wer den Leib isset; Dieweil nach der Meynung der Papisten, nicht Brodt, sondern lauter Leib, ohne das Brodt gegessen wird; Welches ja klar und Augenscheinlich wider die Wort der Heil. Schrift ist, da gesaget wird: Wir essen wahrhafftig ein rechtes Brodt, und mit dem Brodt essen wir wahrhafftig den wahren Leib Jesu Christi.

5. Christus saget, im Heil. Nachtmahl essen wir den Leib, der für uns gegeben ist am Stamme des Creuzes. Wann aber diese papistische Verwandlung gilt, so essen wir nicht eben diesen Leib Christi, sondern den, der aus dem

S Brodt



Brodt verwandelt, und erst durch die Wort der Einsetzung erschaffen ist.

6. Wie kan aber der Artikel von der Menschwerdung Jesu Christi solche Verwandlung gedulden? Wir glauben ja, und bekennen, daß Christus Jesus sein wahres fleisch und Blut nur einmal in dem Leib der gebenedeyten heiligen Jungfrauen Maria angenommen habe. Vermög der Bápstischen Transsubstantiation aber muß allezeit, und so viel tausendmal der Leib, und das Blut Jesu Christi aus dem Brodt und Wein gemacht und erschaffen werden. Dahero die Papisten sich in einem Büchlein, *Stella Clericorum* genannt, nennen, *Creatores Creatoris*, Schöpffere des Schöpfers, die den HErrn Jesum auf ein neues schöpffen, und machen; Sie sagen auch: Sie seyen herrlicher als die Heil. Maria, die hätte Christum nur einmal gebohren, sie aber, die Meßpfaffen, können ihn alle Tag auf ein neues machen, und also den Schöpffer erschaffen, welches ja fürwahr sehr Gotteslästerlich anzuhören ist. Dann hierdurch nicht allein nur ein Leib Jesu Christi gestattet wird, der im Leib der Heil. Jungfrauen

en



en Maria durch Überschattung des Heil. Geistes gezeuget: Sondern noch ein ander einführt, welcher von den Meß-Pfaffen aus Verwandlung eines Brodts gemacht wird.

Wer will dieses für eine gesunde Lehrannehmen? Es erfolgen hieraus andre ungeräumte Sachen mehr. Dann eben daher sind entstanden, die ärgerliche Fragen: Wann eine Maus von einer gesegneten Oblaten esse, ob sie den Leib Christi gegessen habe? Darauf etliche, um der Verwandlung willen, ja geantwortet, wie bey Alexandro ab Ales part. 4. Summ. 1. & 3. membr. 2. bey Thom. de Aquin. part. 3. Summ. q. 80. art. 3. Bey Brulifero lib. 4. Sent. dist. 13. q. 5. Bey Petro de Palude dist. 9. q. 1. zu sehen ist. Daraus ist der Streit entstanden: Wann nun eine Maus also von einer Hostia gegessen hätte, wie man sie straffen sollte. Da dann Anton. de defect. Missæ part. 3. Summ. Tit. 13. C. 6. Und Inguen. in 4. Sent. q. 6. art. 4. gerathen: Man solle sehen für allen Dingen, daß man dieselbe Maus fangen könne, darnach solle man sie brennen, und die Aschen bey dem Altar verwahren.

Andre haben gerathen, man solle die  
Maß ausschneiden, ausweiden, die Hosiama  
C 2 bers



heraus nehmen, und jemand darmit speisen.  
 Thom. de Aquin. Sent. dist. 9. q. 2. Inguen.  
 4. Sent. dist. 9. q. 1.

Andre haben wohl dafür gehalten:  
 Der Priester thäte am besten, wann er die  
 Maüßessen und verschlingen thäte, weil er  
 dergestalt in der Maüß den Leib des HErrn  
 empfienge Aus dieser erdichteten Ver-  
 wandlung ist die Einschließung, die Göttli-  
 che Verehrung und Anbetung des gesegne-  
 ten Brodes, und andre Aberglauben mehr ent-  
 standen, wovon im folgenden dritten Ca-  
 pitel ausführlich wird gehandelt wer-  
 den.

Warum hat dann Christus gesagt: Das  
 Brodt ist mein Leib?

Diese Art zu reden hat unser HErr  
 und Heyland Iesus Christus nicht ge-  
 braucht: Sondern also sagte Er: Eßet,  
 das ist mein Leib. Das nemlich, was ich  
 euch mit dem Brodt gebe, das ist mein  
 Leib. Und darum wollte S. Paulus  
 nicht sagen: Das Brodr ist der Leib Christi:  
 Sondern das Brodt ist die Gemeinschaft  
 des Leibs Jesu Christi. Vielweniger ste-  
 het in der Bibel: Dieses Brodt wird ver-  
 wandelt wesentlich in den Leib Christi. Und  
 wann

wann gleich Christus gesagt hätte:  
Das Brodt ist mein Leib, so wäre doch  
nicht zu schliessen, das Brodt sey verwand-  
elt in den Leib, so wenig es folget aus  
dieser Rede: Gott ist Mensch, daß Gott  
in die Menschheit verwandelt sey. Son-  
dern, Gott ist Mensch, durch die Ver-  
einigung ohne Verwandlung. Also im  
Gebrauch ist das gesegnete Brodt der  
Leib Jesu Christi, durch die Vereinigung  
ohn alle Verwandlung, und wie Gott  
Gott bleibt, die Menschheit Mensch-  
heit bleibt, unvermenget, unvermischet,  
doch vereiniget, also, daß Gott wahr-  
haftig Mensch ist: Also Brodt bleibt  
Brodt; der Leib Jesu Christi bleibt  
Leib, beydes unvermischet, und unvermen-  
get; Aber durch die Einsetzung Jesu  
Christi also vereiniget, daß das Brodt  
nicht ohne den Leib, und der Leib nicht  
ohne das Brodt im Heil. Nachtmal ge-  
nommen werde.

Es ist aber Gott wohl möglich, daß Er  
könnte das Brodt in den Leib  
verwandlen?

Daran ist kein Zweifel. Man fragt  
nicht, ob es Gott thun könne, sondern  
G 3 ob



ob es Gott thun wolle. Aposse ad esse non valet consequentia. Gott hätte wohl andre Sacramenta können einsetzen, aber Er wollte nicht. Gott hätte vor tausend Jahren können den jüngsten Tag kommen lassen, aber Er wollte nicht. Gott hätte können dem Türckischen Kayser das Römische Kayserthum geben, aber Er wollte nicht, und wird verhoffentlich das auch nimmermehr wollen; Darum sagt der Psalm: Alles was Er will, das thut Er, im Himmel und auf Erden. In summa, Gott thut nicht alles was Er kan, sondern was Er will.

Könnte man nicht aus der Papisten eigener Lehre sie in diesem Artickel überzeugen und widerlegen?

Das kan man gar wohl. Johannes Gerson, welcher ein fürnehmer gelehrter Mann gewesen, da er Ursachen anzeiget, warum man den Layen nicht soll den Kelch geben, sagt er unter andern also: Es seye Gefahr, daß der Wein möchte verderben, und zu einem Esig werden. Was höre ich da? Ist im Sacrament noch rechter Wein? Was lehren sie dann von der

der Verwandlung? Ist es aber lauter Blut, wie kan das Blut Jesu Christi verderben, wie kan es zu Eßig werden? Du getreuer Gott! Wer hat Augen und siehet nicht dieser Lehr Eitelkeit? Aus welchem allen zu vernehmen, wie die Transsubstantiatio, oder Verwandlung, nicht allein ohne Schrift, sondern auch wider die Schrift seye. Und werden Christliche Herzen um Gottes Willen gebetten, sie wollen sich nicht von den Jesuiten mit ihren Einwürffen überreden, oder übertölpeln lassen: Vielmehr in Achtung nehmen, was S. Paulus besiehet in der 1. an Timotheum am 6. Cap. Devita oppositiones falsò nominatæ scientiæ, siehe die Einwürffe, oder Gezäncke der falsch-berühmten Kunst. Was noch mehr aus dieser Verwandlung folge, und welche Irthümer daraus entspringen, das haben wir zum Theil berühret, wollen auch davon jezo bald weiter hören, was uns melden wird



## Das dritte Capitel/ Vom Bleiben, Einschliessen, und Anbeten des Sacra- ments.

Ist also die Frage, ob das Abendmahl, oder  
das gesegnete Brodt ausser dem Gebrauch  
ein Sacrament seye?

**W**ir Evangelische, in Gottes Wort  
fest gegründet, antworten hier-  
auf, daß es ausser der Niesung und Ge-  
brauch keineswegs ein Sacrament seye.  
Darum die Päpstliche Lehre und Ge-  
brauch vom Bleiben und Einschliessen  
des Sacraments ganz falsch und irrig  
ist, wie aus folgenden Ursachen erhellen  
wird:

1. Es stehet nirgend in Heil. Schrift,  
daß die Sacramenta ausser dem Ge-  
brauch Sacramenta seyn. Was nun  
nicht in Gottes Wort gegründet, das  
kan auch für keinen Glaubens-Artickel an-  
genommen werden.

2. Wann

2. Wann man die Stiftung des Heil. Abendmahls besiehet, so gehet ja die ganze Stiftung auf den Gebrauch, auf die Niesung, daß man den Leib unter dem Brodt essen, und das Blut unter dem Wein trincken solle. Das thut, sagt Iesus Christus, Er spricht nicht: behalter einen auf. Sondern: Esset und trincket. Wann ihr esset, so esset ihr mein Leib, wann ihr trincket, so trincket ihr mein Blut. Und hat also die Niesung zum Sacrament gethan und geheftet, welche auch niemand davon reissen, viel weniger verändern und verwandeln kan. Wer nun das geseegnete Brodt nicht isset, oder den geseegneten Kelch nicht trincket, sondern schliest es ein, in eine Monstranz, behält es auf, der hat kein Sacrament, der hat nicht das Abendmahl, welches Christus nicht einzuschliessen, nicht aufzuhalten, sondern zu essen und zu trincken eingesetzt hat. Das mercke man wohl, daher ist die alte Regel: Nihil extra usum habet rationem Sacramenti.

3. So das Sacrament des Abendmahls auch ausser dem Gebrauch ein Sacrament bleibet, warum bleibet die  
Tauf



Tauff nicht auch ein Sacrament auffser dem Gebrauch? Da kan keine gründliche Ursach der Ungleichheit gegeben werden.

Wann das Abendmahl auffser dem Gebrauch kein Sacrament wäre, so würde folgen, daß nicht Christi Wort, sondern unser Gebrauch das Sacrament machte.

Das folget keines wegs: Sondern alles wird der Einsetzung und den Worten Christi zugeschrieben, der hat es also geordnet, daß Er unter dem Brodt sein Leib zu essen, und unter dem Wein sein Blut zu trincken, und nicht aufzubehalten geben wollen. Ja, wann wir von uns selbst es sagten, unser Gebrauch und Nießung müste darbey seyn, so wäre es falsch; weil aber es unser Heyland also selbsteneingesetzt, und also geordnet hat, so muß es darbey bleiben, und hindert uns nicht, was andre wider und ohne Gottes Ordnung in diesem Fall gethan haben.

Thut

Thut man recht, daß man das Abendmahl  
in und ausser dem Gebrauch an-  
betet?

Wann die erzehlten Irrthümer recht  
wären, so wäre auch die Anbetung recht.  
Weil aber bishero genugsam erwiesen  
worden; 1. Daß nicht lauter Leib und  
Blut, sondern auch Brodt und Wein  
im Heiligen Sacrament seye. 2. Daß  
ausser dem Gebrauch kein Sacrament  
gar nicht sey,

So ist klar und offenbar, daß mit An-  
rufung des Sacraments ein grosser Irr-  
thum und abscheuliche Abgötterey began-  
gen wird. Dann ja freylich, wann das  
Sacrament angebetet wird, auch das  
Brodt und Wein mit angerufen wer-  
den. Das ist Abgöttisch, wenn es gleich  
auch im Gebrauch geschicht, vielmehr  
aber ausser dem Gebrauch, da ja kein Leib  
und Blut vorhanden, oder unter der Ho-  
stia oder unter dem Wein gegenwärtig  
ist. Und haben wir kein Gebot das Sa-  
crament im Gebrauch anzubeten, viel-  
weniger ausser dem Sacrament. Wen  
ich anruffe, an den glaube ich, an den  
muß ich glauben: An das Sacrament  
aber



aber glaube ich nicht: Obschon ich glaube, daß es ein Sacrament sey; wie ich auch glaub:, daß eine Gemeinschaft der Heiligen sey, und glaube doch nicht an die Gemeinschaft der Heiligen. Darum kan und soll ich auch das Sacrament nicht anbeten, will geschweigen, daß in ganzer Evangelischer Histori nicht einmahl gedacht wird, daß die Aposteln, oder andre das Sacrament angebeten; Christum IESum beten wir zwar an bey dem Heil. Sacrament, aber nicht das Sacrament selbst: Dann das Sacrament ist nicht lauter Christus, sondern es gehöret auch Brodt und Wein darzu, wie schon vielmahls ist erwiesen worden.

Wo Christus ist, da ist Er auch anzubeten,  
Er ist aber im Brodt, darum ist Er da  
anzubeten.

Dieser Einwurff ist listig, aber er kan leichtlich widerlegt werden. Auf Päpstische Meynung ist es nicht wahr, daß, wo Christus ist, Er auch allda anzubeten seye: Er ist in uns, wohnet in uns samt dem Vater und Heil. Geist, Joh. am 14.  
in

in der 2. an die Cor. am 6. folget darunt nicht, daß Er in uns anzubeten sey. Darum ist Er anzubeten, wo Er, und wie Er selbst im Wort sich anzubeten erkläret hat.

Darnach seyn zwey unterschiedliche Fragen: 1. Ob Christus im Sacrament anzubeten sey? Dasagen wir: Ja. 2. Ob das Sacrament anzubeten sey? Dasagen wir: Nein. Christus wird im Gebrauch des Heil. Abendmahls angeruffen, daß Er uns würdig mache seinen Leib und sein Blut fruchtbarlich zu empfangen, seinen Todt darbey zu verkündigen. Aber das Sacrament, welches nicht allein den Leib und das Blut Christi, sondern auch Brodt und Wein hat, kan und soll man nicht anbeten.

Weil aber der Leib Christi mit dem Brodt vereiniget, warum sollt man nicht auch das Brodt mit dem Leib anbeten?

Eben darum, daß es Gott, daß es Christus nicht also befohlen und geboten hat. Ist nicht der Heilige Geist wahrhaftig, realiter, mit der Taube vereiniget



get gewesen, warum dörrfte man nicht die Taube mit dem Heiligen Geist anbeten? Die Vereinigung ist nicht weiter zu ziehen, als sie Christus selbst angeordnet hat, der hat es gemeinet zur Nießung, und nicht zum anbeten. Daß das Brodt mit dem Leib Jesu Christi Sacramentlich vereinigt werde, ist wider Gottes Wort, oder einigen Glaubens-Artickel nicht; Daß das Brodt aber angebeten soll werden, ist wider Gottes Wort, und unsren Christlichen Glauben. Wir glauben an Gott, und nicht an das Brodt, darum ruffen wir auch an unsern Gott, und nicht das Brodt.

Kan man noch einen Grund anzeigen, dadurch erwiesen wird, daß man nicht schuldig seye das Sacrament anzubeten?

Ja, und zwar einen solchen Grund, den die Papisten nicht umstossen werden, und auch nicht können. Im Sacrament der Heil. Tauffe, ist bey dem Wasser, und mit dem Wasser, gegenwärtig die Heilige Dreyfaltigkeit. Dannes ist nicht ein schlechtes Wasser, sondern es ist  
ein



ein heiliges Wasser im Gebrauch, ja ein Göttliches Wasser, gleichwohl betet man das Sacrament der Heiligen Tauff nicht an; Gott die Heilige Dreyfaltigkeit, die bey der Heiligen Tauff gegenwärtig, betet man zuvor an, aber nicht die Tauff selber: Also hat es eine Gelegenheit eben so mit diesem Sacrament: Christum I E S U M, der im Heiligen Abendmahl mit seinem Leib und und Blut gegenwärtig ist, beten wir an, aber nicht das Abendmahl selbst, dann wie im Sacrament der Tauff etwas mehr als Gott vorhanden ist, nemlich das Wort und das Wasser, welche nicht angebeten werden: Also ist auch im Heil. Nachtmahl nicht nur der Leib und das Blut Jesu Christi, sondern die Wort, und die irdischen Elementa, als Brodt und Wein, welche uns weder im Gebrauch des Sacraments, noch ausser dem Gebrauch anzubeten befohlen seyn.

Und folget also un widersprechlich, daß die Papisten wahrhafftig eine Abgötterey begehren, wann sie das Sa-  
cra



crament anbeten; Dannemig gewiß ist, daß nicht nur der Leib und Blut, sondern auch Brodt und Wein im Sacrament ist.

Daß die Papisten nun das Brodt anbeten, bezeuget die Monstranz und das Ciborium, in welchen das Brodt eingeschlossen, und so selbige vom Meß-Pfaffen aus dem Sacrament = Häußel heraus gesetzt wird, fället das Volk sogleich auf die Knie, und betet solche an.

Diese ihre Antichristische Irrthümer zu behaupten und abgöttische Gräuel bey den Thirgen in hohes Ansehen zu bringen, haben sie ein besonders Fest zu feyren angestellt, wovon klärlich handeln wird folgendes

**Viertes**

# Vierte Capitel.

## Von Fronleichnams-Fest.

Was ist das Fronleichnams-Fest ?

**M**an kan es mit Worten nicht alles beschreiben: Die im Pabsthum seyn, wissen es wohl, was für ein Procession mit dem vermeynten Sacramento den Donnerstag nach dem Fest der Heil. Dreynigkeit gehalten wird, daß nemlich der vermeynte Leib Christi, in eine stattliche güldene Monstranz eingeschlossen, und durch Städte, Dörffer, und über Korn-Felder herum getragen wird, davor die Leute niederfallen, und viele tausend Personen mitzugehen pflegen; auch müssen alle Handwercker mit ihren eigenen Fahnen und Kerzen, mit ihrer eigenen Music mitziehen; auf den Gassen wird die Erde mit grünen und Blumen, die Bände mit Bäumen gezieret, an etlichen Häusern werden Altär aufgerichtet, da man Mess leset: Die grosse Herren gehen mit brennenden Fackeln, alle Mönche und Pfaffen in ihrer Ordnung mit

D

mit



mit ihrem greulichen Geschrey und Geblär. Bald fängt man an mit allen Glocken zu läuten, bald fängt man an mit groß und kleinem Geschütze zu schießen und was des Wesens noch mehr ist.

Solches Fest ist nicht alt, sondern neu. Dann es, wie die Papisten selbst bekennen, Pabst Urbanus der III. Anno Christi 1264. eingesetzt aus nachfolgenden Grund: Vide Bullam in Clementinis Lib. 5. Tit. 16. Es hatte derselbe Urbanus, noch ehe er Pabst worden, eine liebe gute getreue Freundin, Namens Eva, eine Nonne, dieselbe gab vor, daß sie ein Gesicht bekommen, und ihr geoffenbaret sey, man solle Jährlich ein Fronleichnamts-Fest Christi in der Kirchen halten; sie brachte solches für ihrem herzliebsten Pabst Urbano, welcher aus sonderlicher Neigung gegen seiner lieben getreuen Nonnen Evam, alsobald nach solches Fest eingesetzt und angeordnet hat. Dieser Urbanus dachte nicht an die Worte S. Pauli: Dem Weib gestatte nicht, daß sie in der Gemeine rede. Und ist also dieses Fest nicht  
in

in Gottes Wort, sondern in einem erdichteten, oder ja in einem bösen Gesicht der Nonnen Eva gegründet, daraus jeder leicht kan schliessen, was von diesem Fest zu halten sey.

Deswegen etliche Gründe angeführet werden sollen, dardurch ordentlich bewiesen wird, daß dieses Fest nicht Christlich ist.

Wann man die Action und die Handlung recht ansiehet, findet es sich leichtlich, daß diß Fest nicht Christlich noch annehmlich ist:

1. Wie vorgemeldet, ist es nicht von Gott, sondern von der Nonnen Eva.

2. So wird das Abendmahl ganz mißbrauchet mit der Einschliessung in die Monstranz, und mit dem Umtragen, welches ja nicht Christus in der Einsetzung also geordnet hat.

3. Viel weniger kan man Christlich dieselbe Monstranz anbeten, und ihr göttliche Ehre erzeigen.



4. So ist solches auch zur Apostelzeit nicht bräuchlich gewesen, und kan kein Wort in S. Paulo darvon gewiesen werden.

5. So ist auch nicht darzuthun, daß in der ersten reinen Kirchen solche Procession üblich gewesen, sondern erst im Jahr Christi 1264. eingeführet worden.

6. Wird eine schändliche Simonia und neue Ablass-Krämeren eingeführet, ohne und wider Gottes Gebot. Dann Urbanus der Stifter hat vier und vierzig tausend Tag Ablass denen gestiftet, die nicht allein diesem Fest begewohnet, sondern auch nur zugesehen haben. Also mußte man den blinden Leuten Speck in die Mäuse-Gallen legen, daß sie gefangen würden.

Ist dann das Heilige Sacrament nicht werth, daß man ihm zu Ehren ein Fest stiftet?

Es ist wohl werth, ja, es ist aller Ehren werth; Derowegen die Christliche Kirch diesem Hochwürdigen Sacrament zu Ehren, Jährlich ein Fest am Grünen-Donnerstag begehet; Nicht  
mit

mit Anbetung des Sacraments, sondern, daß man Christum Iesum anruffet sammt dem Vater und Heiligen Geist, auch Christo dancket, daß Er uns zu gut solch heiliges Sacrament hat eingesetzt: Darbey wird sein Tod verkündigt, und seinem Gebot gehorsam geleistet, da er spricht: Esset, Trincket. Welches im Pöbstlichen Fronleichnamsfest unterlassen wird. Es ist auch nicht die Frage, ob man dieses Heil. Sacrament ehren solle. Wer läugnet das? Sondern ob man es auf die Pöbstliche, Persische, abgöttische Weiß verehren soll: Da sagen wir Nein, so lang bis unser Widersacher genugsame Fundamenta aufweisen können, welches nimmer geschehen wird.

Ihr fürnemster Grund ist dieser: Weil die Umführung der Lade des Bundes Gott gefallen, ob er schon nicht gebotten, derowegen könne auch das Umtragen dieses Sacraments Gott nicht mißfallen.

Es ist ein grosser Unterschied zwischen der Lade des Bundes, und diesem Fest. Wo hat man die Lade des Bundes



Bundes angebetet, wie dieses Sacrament anbetet? Wo war die Lade des Bundes für ein Gott gehalten, wie die Monstranz an diesem päpstlichen Fest? Wo hat man so viel Ablass auf die Umführung der Lade des Bundes gestiftet? Wo hat man bey der Umführung auf den Gassen geopffert? Und wie reimet sich doch die Lade des Bundes auf das Fronleichnamsfest?

Aber gleich wie wir lesen im ersten Buch Samuelis am 4. Cap. Daß Gott die Umführung der Lade also mißfallen, daß ganz Israel todt und in die Flucht geschlagen, der Priester auch getödtet, und endlich die Lade vom Feinde ist selbst genommen worden, weil sie ohne Gottes Befehl die Lade in das Lager gebracht, und ihrem Gutsdüncken nach ihr Heyl darauf gesetzt haben. Also möchte es dermahleneins mit dieser päpstlichen Monstranz auch einen Ausgang gewinnen, welche Gott viel weniger, als jene Umführung der Lade gefallen kan. Darum auch Gott durch den Heil. Propheten Daniel am 12. diesen Greuel verkündiget hat mit  
die,

diesen Worten: Er wird einen Gott, davon seine Väter nichts gewußt haben, ehren, mit Gold, Silber, Edelstein, und Kleinodien, und wird denen, so ihm helffen stärcken Mausim (die Meß) mit dem frembden Gott, den er erwählet hat, grosse Ehren thun, und sie zu Herren machen über grosse Güter, und ihnen das Land zu Lohn austheilen.

Ein jeder gehe in sein eigen Gewissen, nehme die Erfahrung zu Hülff, und sehe, ob nicht diß alles bey diesem Fest in der that und wahrheit geschehe und erfüllet werde. Darum sich billich die Papisten ins Herz schämen sollten, dieses ihr abgöttisches Fest zu beschönen, oder unsre Evangelisch-Catholische Kirche in Vermeldung dieses Fests zu verenden. Aber es heist bey ihnen: Wir haben schon so lang geirret, und gesehlet,



let, und sollte noch nicht wahr seyn?  
Drum Furor arma ministrat, helfe  
nur, was helfen mag;

Ich aber spreche nebst allen treu-ge-  
sinnten Evangelischen Christen:

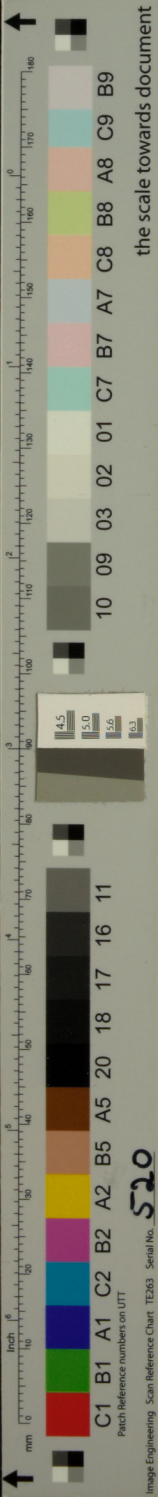
Erhalt uns in der Wahrheit,  
Gib ewigliche Freyheit,  
Zu preisen deinen Nahmen,  
Durch **JESUM CHRISTUM**  
**AMEN!**











the scale towards document

o( 45  
Cor. am 6. folget darunt  
uns anzubeten sey. Da  
eten, wo Er, und wie Er  
t sich anzubeten erkläret

n zwey unterschiedliche  
Christus im Sacrament  
Dasagen wir: Ja. 2. Ob  
anzubeten sey? Dasa  
Christus wird im Ges  
Abendmahls angeruf  
ns würdig mache seinen  
lut fruchtbarlich zu em  
Todt darbey zu verkün  
as Sacrament, welches  
Leib und das Blut Chri  
h Brodt und Wein hat,  
t nicht anbeten.

Leib Christi mit dem Brode  
rum sollt man nicht auch  
t mit dem Leib anbes  
ten?

, daß es Gott, daß es  
also befohlen und geboten  
t der Heilige Geist wahr  
r, mit der Taube vereini  
get